

# Pfarrbrief für den Pfarrverband Schäftlarn

St. Peter und Paul, Baierbrunn

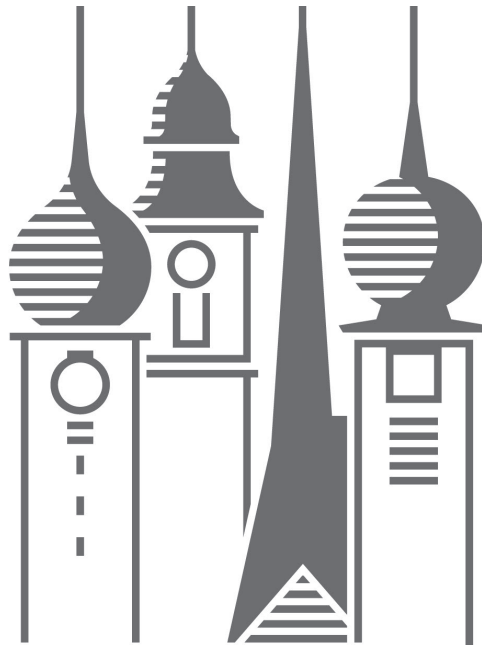
St. Benedikt, Ebenhausen

St. Georg, Hohenschäftlarn

Heilig Kreuz, Icking

Weihnachten 2016

(Dezember 2016 - März 2017)



Pfarrverband  
Schäftlarn



Pfarrverband .....	S. 3-16
St. Peter und Paul, Baierbrunn .....	S. 17-21
St. Benedikt, Ebenhausen .....	S. 22-23
St. Georg, Hohenschäftlarn .....	S. 24-29
Ministranten .....	S. 30
Kinder und Jugend .....	S. 31
Verbände .....	S. 32-33
Musik .....	S. 34-36
Ökumene .....	S. 37
Termine .....	S. 38
Gottesdienste .....	S. 39-46
Kontakt .....	S. 47
Impressum, Bildnachweis .....	S. 48

## Maria lernt lesen – in Walchstadt



Kinder sind begierig darauf, lesen zu lernen. Auch dieses kleine Mädchen, das sich an seine Mutter schmiegt und zu ihr aufblickt. Ihr Finger deutet auf die Stelle im Buch, die es gerade entziffern soll. Maria lernt lesen, von ihrer Mutter Anna. Ihr Lesebuch ist kein anderes als die Heilige Schrift. Maria lernt lesen und lernt damit glauben. Geborgen bei ihrer Mutter, hört und liest sie, dass Gott die Menschen genauso mütterlich umfängt. Es ist keine leichte Angelegenheit, die hebräische Schrift zu entziffern. Kinder heute haben es da leichter – es gibt Bilderbücher, mit großen Buchstaben und einfachen Texten für Leseanfänger. Maria wird immer wieder zu diesem Buch greifen und im Lesen die Vertrautheit mit Gott und seiner Geschichte mit den Menschen vertiefen. Sie lernt die Bibel in- und auswendig kennen. Sie liest ihre Texte nicht nur still, sondern murmelt sie vor sich hin – wie es die jüdische Tradition will. Das kleine Mädchen lässt es sich nicht träumen, dass sie selbst am Beginn eines zweiten Teils der Heiligen Schrift stehen wird. In ihr wird man jene junge Frau erkennen, die einen Sohn zur Welt bringt, auf dem alle Hoffnungen auf Erlösung und Heil ruhen. Sie wird ihrem Sohn das Lesen beibringen, so wie ihre Mutter es mit ihr getan hat. Und sie wird ihn glauben lehren

*Dr. Martina Eschenweck*

## Geistliches Wort

### Das „Buch der Bücher“ – Einheit in vielen Sprachen?

Auf der ganzen Welt lesen und beten Christen in und mit der Bibel. Jeder Mensch in der ihm bekannten Sprache. Mit der Heiligen Schrift wird uns ein Traditionsschatz von unermesslichem Wert überliefert: Erfahrungen, Wissen und Emotionen unzähliger Generationen haben sich über Jahrtausende zu einer wertvollen „Richtschnur“ entwickelt. Sie will unserem Miteinander dienen. Die heutige Form der Bibel mit ihren vielen Büchern ist seit dem 3. Jahrhundert überliefert.

Passend zum Reformationsjubiläum erscheint im Jahr 2017 eine neue Version der Einheitsübersetzung. Sie bemüht sich um eine „zeitgemäße Verständlichkeit“ (Bischof Wanke) und um eine Sprache der Einheit, damit die Heilige Schrift auch in der Postmoderne verstehbar bleibt. Die Bibel will allen Menschen Orientierung bieten – dem Atheisten als moralischer Kompass, dem Christen zusätzlich als Glaubenszeugnis. Und gerade auch in der Ökumene fordert sie zur Rückbesinnung auf die gemeinsamen Wurzeln auf.

Der Begriff „Einheitsübersetzung“ mag zunächst etwas verwirren – impliziert er doch wortwörtlich Einheit. Wie soll diese speziell deutsche Übersetzung außerhalb des deutschen Sprachraumes zur Einheit dienen? Es ist die Schrift selbst, die grenzübergreifenden Zusammenhalt fördert und fordert. Dabei spielt die jeweilige Landessprache eine untergeordnete Rolle. Entscheidend ist die Sprache des Herzens, die überall auf der Welt verstanden wird. Auf diese Weise wird bewusst, was uns auch immer noch in der gegenwärtigen Zeit durch die Bibel geschenkt ist: Gottes Wort – erkennbar mit den Augen, hörbar mit den Ohren, spürbar mit dem Herzen.

Das „Buch der Bücher“ – Einheit in vielen Sprachen!

*Christian Greil*  
(PA i. V.)

## Die Verwaltungsleitung des Pfarrverbandes - Fr. Claudia Höser



Im letzten Pfarrbrief war bereits zu lesen, welche Veränderungen sich in unseren Pfarreien und Filialen durch die Gründung des Haushalts- und Verwaltungsverbunds ergeben. Eine neue Stelle der Verwaltungsleitung sollte hierfür geschaffen werden, damit die vielfältigen Verwaltungsaufgaben im gesamten Pfarrverband in einem großen Miteinander umgesetzt werden.

Es freut mich sehr, dass man mir das Vertrauen ausgesprochen hat, diese Herausforderung anzunehmen. Mein Name ist Claudia Höser und ich wohne mit meiner Familie in Baierbrunn. Seit 1. Oktober bin ich für den kompletten Verwaltungsapparat des Pfarrverbands zuständig.

Nach meinem BWL-Studium an der Uni Augsburg war ich in verschiedenen Unternehmen in München im Bereich Marketing und Vertrieb tätig. Zuletzt arbeitete ich als Führungskraft bei einem großen Internetkonzern mit internationaler Verantwortung.

Seit der Geburt meiner beiden Kinder übernahm ich mehrere Ehrenämter und lernte die speziellen Herausforderungen dieser Tätigkeit kennen. Umso mehr freue ich mich jetzt auf die Zusammenarbeit mit all den ehrenamtlichen Mitarbeitern in den Kirchenverwaltungen. Es ist sehr beeindruckend, mit welchem Engagement hier essenzielle Arbeit in den Pfarreien geleistet wird.

Ich wünsche mir, dass ich durch meine übergreifende Verwaltungsarbeit für den gesamten Pfarrverband nicht nur Entlastung für das Ehrenamt bringe, sondern vor allem auch für das Seelsorgeteam.

*Claudia Höser*

## Mit der Zeit...

... entsteht im Pfarrverband Schäftlarn ein zeitgemäßer Internet-Auftritt

Sein weiß-blaues Wunder erlebt, wer sich auf den neu gestalteten Internetseiten des Erzbistums München-Freising umsieht. Blaue Schrift auf weißem Grund, weiße Schrift auf blauem Grund - und viele blaue Kacheln, die sich einzeln anklicken lassen. „Im Blick“, steht darauf, „Woran wir glauben“, „Spiritualität, oder auch „Familie“, „Jugend“, „Senioren.“ Nach einem Klick auf die betreffende Kachel öffnet sich ein Fenster mit weiteren Informationen zum Thema.

Mit seinem modernisierten Internet-Auftritt kommt das Erzbistum den vielen Nutzern entgegen, die sich mittlerweile über mobile Endgeräte ins Netz einwählen – mit äußerst variablen Bildschirmgrößen. Damit sich die Seiten künftig auch auf Smartphone und Tablet ansprechend und übersichtlich präsentieren, setzen die Internet-Kümmerer des Erzbistums auf „responsive design“: „Das System reagiert darauf, welches Gerät die Seite aufruft und passt Bildgrößen und Textspalten automatisch an die jeweiligen Gegebenheiten an“, erklärt Georg Walser, Leiter der Online-Redaktion beim katholischen Medienhaus St. Michaelsbund. Diese betreut die Homepage des Erzbistums und unterstützt Pfarreien und Pfarrverbände bei ihrem Internet-Auftritt. Etwa, indem sie die Vorlagen zur Gestaltung der Seiten kostenlos zur Verfügung stellt – die so genannten Templates. „Wir sind allerdings noch in der Optimierungsphase“, räumt Walser ein. So soll zum Beispiel die blaue Schrift noch etwas dunkler und damit besser lesbar werden.

Inzwischen prangt auch die Homepage des Pfarrverbands Schäftlarn in erfrischendem Weiß-Blau. Auch wir gehen schließlich mit der Zeit – und mit der Zeit wird sich die luftige Frische auch mit Inhalten füllen. Das Online-Team ist für Beiträge und Anregungen jederzeit dankbar und freut sich auf Ihren Besuch unter [www.erzbistum-muenchen.de/PV-Schaftlarn](http://www.erzbistum-muenchen.de/PV-Schaftlarn).

*Barbara Kandler-Schmitt und Dr. Martina Eschenweck*

## **“Genau und verständlich” –**

### **Die Revidierte “Einheitsübersetzung” der Bibel**

“Der Zugang zur Heiligen Schrift muss für alle Gläubigen weit offen stehen“. Das fordert das 2. Vatikanische Konzil. In der Folge erschien 1980 die “Einheitsübersetzung” als allgemein verbindliche Bibelübersetzung der katholischen Kirche. Nach vier Jahrzehnten wird nun eine vollständig neu bearbeitete Fassung vorgelegt, die die Bischöfe in den deutschsprachigen Ländern Europas in Auftrag gegeben haben. Zehn Jahre lang haben Exegeten und Exegetinnen daran gearbeitet, das Ergebnis wurde in Rom “rekognosziert“, d.h. kirchenamtlich geprüft. Seit August laufen die Druckmaschinen, im Februar 2017 werden die ersten Ausgaben im Buchhandel erhältlich sein. Einen Erscheinungstermin für die liturgischen Bücher, die Lektionare für den Vortrag im Gottesdienst, gibt es noch nicht. Wir werden also noch eine Weile warten müssen, bis die revidierte Einheitsübersetzung in unseren Gottesdiensten zu hören ist. Gerade in den Paulusbriefen, die ja den größten Anteil an den Lesungen aus dem Neuen Testament haben, wird es Änderungen geben. Ist doch in deren Texten nicht mehr nur von “Brüdern” die Rede, sondern von “Brüdern und Schwestern” – die Gemeinden des Paulus bestanden ja aus Männern und aus Frauen, an die der Apostel seine Schreiben gerichtet hat. Der Überarbeitung liegen die aktuellen wissenschaftlichen textkritischen Ausgaben der Urtexte zugrunde. Jeder einzelne Bibelvers wurde auf den Prüfstand gestellt. Die Bandbreite reicht von “keine Änderung” über neue Übersetzungen einzelner Worte bis hin zu einer vollständig neuen Übersetzung. Unsere Hör- und Lesegewohnheiten der biblischen Texte werden sich ändern – eine “allgemein verständliche Sprache” wird angekündigt, die sich aber näher an der Ausdrucksweise und den Sprachbildern des biblischen Originaltextes bewegt.

“Die Heilige Schrift gehört zum Herzstück unseres Glaubens. Ich wünsche mir, dass die Heilige Schrift – gerade auch in der überarbeiteten Fassung – von vielen Menschen angenommen und so zu einem geistlichen Mittelpunkt im eigenen Leben wird“. (Reinhard Kardinal Marx).

*Dr. Martina Eschenweck*

## Ein „I-Düpfel“ Leben Interview zur Spende der Dekanatswallfahrt 2016

Ursprünglich sollte der Spenden-Erlös an der Dekanatswallfahrt 2016 nach Kloster Schäftlarn dem Christophorus-Hospizverein Bad Tölz-Wolfratshausen zukommen. Doch die Vorsitzende des Vereins, Barbara Mehlich, Seelsorgerin in der Kreisklinik und im Altenheim Wolfratshausen und zugleich Notfallseelsorgerin, wollte aus aktuellem Anlass das Geld für die Opfer der Flutkatastrophe in Simbach/Niederbayern verwenden. Die Bilder der Zerstörung aus dem Fernsehen vor Augen spendeten die Wallfahrer die hohe Summe von € 2368.-! Noch am Wallfahrtssonntag, dem 5. Juni, wurde das Geld dem Notfallseelsorgeteam ausgehändigt.

Einige Monate später, bat die Vorsitzende des Dekanatsrates, Hanna Beier, mit Dekan Beham die beiden Notfallseelsorgerinnen Frau Mehlich und Frau Wank, Religionslehrerin in Waldram, zu einem Interview über ihren Einsatz.



**Beier:** „*Frau Mehlich und Frau Wank, erzählen Sie uns bitte, wie Sie die Notfallseelsorge erleben!*

**Mehlich:** „Man hat in der Regel mit Menschen zu tun, die soeben mit einem Todesfall durch Unfall, Krankheit oder Suizid konfrontiert sind. Wichtig ist, den Betroffenen zu bedeuten: Ich bin da. Du bist nicht allein und hast jemanden, mit dem Du reden kannst.“

**Wank:** „Man wird dazu in einem Kurs geschult und bildet sich während der Tätigkeit regelmäßig weiter, bekommt Supervision. Die Dienstzeiten können wir festlegen, wir übernehmen zweimal im Monat einen Tag Bereitschaftsdienst im KID des BRK Bad Tölz – Wolfratshausen. Ich arbeite auch als diözesane Einsatzleiterin für Krisenseelsorge an Schulen.“

**Mehlich:** „Wir überbringen Angehörigen z.B. die Todesnachricht zusammen mit der Polizei als offizielles amtliches Organ. Unsere offizielle Tätigkeit lautet PSNV: psychosoziale Notfallversorgung. Dasein für Psyche und Seele – Zuhören - manchmal religiöse Rituale anleiten, so z.B. das Vater Unser sprechen oder ein Abschiedsgebet für den Verstorbenen, wenn es in der Situation passt.“

**Beier:** „**Am 6. Juni sind Sie zusammen mit anderen Notfallseelsorgern, so auch dem Dekanatsjugendseelsorger Markus Holler nach Simbach gefahren ...**“

**Mehlich und Wank:** „Wir haben uns in Pfarrkirchen nahe bei Simbach an einem Helferstützpunkt getroffen und erhielten Informationen über die Vorgehensweisen. Wir sollten zwei Straßen in Simbach betreuen und die Menschen dort ansprechen, wie es ihnen geht und was sie benötigen. Wir waren zunächst vom gespenstischen Anblick des Ortes schockiert, voller Schlamm, Schmutz und Wasser in den Straßen und den offenen Häusern. Man muss sich eine lange Marktstraße wie in Wolfratshausen vorstellen, in der Häuserhöhlen standen, sämtliche Geschäfte und Häuser zerstört, das Erdgeschoss nicht begehbar. Viele Häuser waren von Sachverständigen markiert, die akut einsturzgefährdet waren. Es gab keinen Strom, kein Wasser, keine Toiletten. Man konnte sich in keinem Geschäft mit dem Nötigsten versorgen, in keiner Bank Geld abheben. Das öffentliche Leben war zum Erliegen gekommen. Dennoch arbeiteten die Menschen unermüdlich, es fuhr Planiertrauen, die die Schlammmassen wegschoben, Feuerwehren mit Pumpen waren im Einsatz, Lastwagen transportierten Schlamm und Material. Die Menschen waten durch den festen Schlamm, der die Keller wie betoniert hatte. Ältere Menschen, hatten Probleme, sich überhaupt in dem zähen Schlamm fortzubewegen.“

**Beier : „Hatten Sie Hemmungen, die Menschen in ihrer Arbeit zu stören?“**

**Wank und Mehlich:** „Anfangs Ja. Wir wussten nicht, ob wir stören, wenn wir jemanden ansprechen, der gerade arbeitet. Da sprach uns jemand darauf an, dass in der entsprechenden Straße am Inn Toiletten fehlen. Das war es eine sinnvolle Handlung, dass wir in der Organisationsstelle anrufen und Dixi-Toiletten organisieren konnten. Man verwies uns auf etliche ältere Menschen die am Straßenrand saßen und nur dankbar waren, die erlebte Situation der Katastrophe erzählen zu können. Dabei stellte sich heraus, dass sie schon etliche Zeit nichts gegessen und getrunken hatten. Wir organisierten Wurstsemmeln und Getränke von Verpflegungswägen. Doch mussten wir zusehen, dass es nicht jeden Tag nur Wurstsemmeln gab und vor allem in der Hitze ausreichend Getränke. Auf unsere Nachfrage benötigten die Helfer noch viel mehr Schrubber, Eimer, Handschuhe und auch Sonnenschutz. Es gab vom Katastrophenschutz im Bauhof einen Telefondienst, den man anrufen konnte. Die Organisation war großartig geregelt, doch durch das Ausmaß der Verwüstung fehlte es trotzdem an allem, z.B. an Kühlschränken für Nahrungsmittel. Dennoch berührte uns die immense Hilfsbereitschaft von vielen Seiten, so wurden die Helfer kostenlos von Supermärkten mit Brotzeit und Süßigkeiten versorgt.“

**Beier : „Wo haben die Menschen denn genächtigt?“**

**Mehlich, Wank:** „ Die Leute waren untergekommen bei Freunden und Verwandten. Bei einer Familie, da war das Ehepaar völlig überfordert mit der ganzen Situation. So war die Frau an ihrer Arbeitsstelle gewesen, als die Flut tsunamiartig hereinbrach. Der 9-jährige Sohn befand sich zu diesem Zeitpunkt in der Musikschule und hatte sich in eine Toilettenkabine geflüchtet, während der Wasserpegel anstieg. In letzter Sekunde konnte er gerettet werden. Der Ehemann und die Tochter hatten sich in ihrem Haus aufgehalten und in den ersten Stock geflüchtet, bis sie schließlich mit dem Helikopter geborgen wurden. Ihr gerade frisch renoviertes Haus war völlig verdreckt und zerstört, der Vater derart traumatisiert, dass er in seiner Verzweiflung wie gelähmt war und erst nach einer Woche wieder handlungsfähig war. Ebenso

der Sohn, der von seiner lebensgefährlichen Situation in der Musikschule zunächst tagelang nichts erzählen konnte. Die Frau konnte die Lethargie ihres Mannes nicht verstehen.

Wir mussten immer wieder die Menschen bremsen, die über ihre Kraft arbeiteten, um mit dem Geschehenen umgehen zu können und sie zum Innehalten bewegen. „10 Sekunden für 10 Minuten“ Ein Innehalten für die Seele. Betroffene und auch manche Helfer benötigten die Möglichkeit zur Aussprache. Man weiß sonst nicht, was in einem Menschen vorgeht, was ihn quält, was er gerade braucht“.

**Beier: „Das Team der Seelsorger war zwei Tage vor Ort. Sie, Frau Wank, sind dann nach einer Woche nochmal hingefahren. Was hatte sich inzwischen verändert?“**

**Wank:** „Nach einer Woche war das gesamte Ausmaß der Katastrophe erst richtig ins Bewusstsein gedrungen. Bei manchen merkte man da erst die Verzweiflung, wie unwiederbringlich sich das Leben von einem Moment auf den anderen geändert hatte. Und es gab Situationen, die ich mir hätte nicht vorstellen können: Als die Bundeswehr mit Wasserwerfern kam und den hartgewordenen Schlamm von den Straßen und Bürgersteigen spritzte. Ein Mann weinte vor Rührung, als er seine Straße wiedererkannte. Es gab auch durchaus Momente, in denen man lachen musste. So rief eine Nachbarin der anderen zu: „Ich habe deinen Blumenkasten gerettet. Er steht bei mir im Garten. Die andere rief: Und ich habe einen Gartenschuh von dir. Da meinte die Erste: Ach, und der zweite Schuh steht hier.“

**Beier: „Haben Sie noch Kontakt zu den Familien in Simbach, wie ergeht es ihnen knapp vier Monate später?“**

**Wank:** Ja. Ohnmacht und Ratlosigkeit herrschen überall. Von Einzug normalen Lebens kann man noch nicht sprechen; die von politischer Seite zugesagten finanziellen Hilfen sind bis auf die Erstversorgung von 1500.--€ noch nicht ausbezahlt. Und die Menschen wissen nicht, wann und wie sie ihre Existenz wieder aufbauen können. Viele Familien, die alles verloren haben, leben immer noch getrennt bei ihren Verwandten und Freunden.

***Beier: „Wie konnten Sie nun die Spende der Dekanatswallfahrt einsetzen?“***

***Mehlich/ Wank:*** „Wir haben das Geld dem Diakon von Eggenfelden, Herrn Robert Rembeck, übergeben. Er konnte damit etlichen Menschen helfen und so etwas wie ein „I-Düpfelr Leben“ in die Trostlosigkeit bringen. So ermöglichte er einer Mutter mit ihrer kleinen Tochter ein Ferienwochenende in auf einem Bauernhof. Eine Familie, deren Vater schwer erkrankt ist, und die getrennt untergekommen waren, konnte noch ein gemeinsames Wochenende mit dem bald sterbenden Vater verbringen. Einem Kind gab er ein Fahrrad, anderen Familien, die Möglichkeit eines Kino- oder Schwimmbadbesuchs. Man war durch die unglaublich große Wertschätzung der so Beschenkten, dieser für uns „normalen“ Dinge in unserem reichen Land sehr berührt. Wie ein Lichtschimmer, ein Segen, ein großer Glücksmoment in der Notlage, in der das Leben stillgestanden ist.

***Beier und Dekan Beham: „Vielen Dank für dieses bewegende Interview!“***



## Engelämter im Pfarrverband – ein musikalisches Schmankerl!



Dunkel ist es in der Kirche. Nur die Kerzen leuchten mit ihrem warmen Licht. Die Menschen sitzen andächtig in den Bänken. Alles ist schon vorweihnachtlich geschmückt. Es ist Advent. Die staade Zeit. Da ertönt die Sakristeiglocke und die wunderbare Musik setzt ein. Eine Auszeit im turbulenten Alltag für Groß und Klein, ein Innehalten für die Seele, Vorbereitung auf Weihnachten – das große Fest der Ankunft des Christuskindes in der Krippe, das die Menschheit erlösen wird.

Nehmen Sie sich diese Auszeit. Es lohnt sich. Besonders auch für die Kinder ist diese knappe Stunde ein eindrucksvolles Erlebnis, dass sie ihr Leben lang in ihrem Herzen bewahren.

Traditionsgemäß feiern wir auch in diesem Advent wieder die Werktagsmessen in Irschenhausen, Zell, Hohenschäftlarn und Baierbrunn jeweils um 19 Uhr als Engelämter (Roratemessen). An allen Terminen begleiten Musiker mit verschiedenen Instrumenten den Gottesdienst, unterstützen uns beim Singen von adventlichen Liedern und erfreuen uns mit instrumentalen Stücken. Genaueres entnehmen Sie bitte den Aushängen.



„Engelamt“ – woher stammt eigentlich dieser Begriff?

Vermutlich vom Evangelium, das zu diesen verkündet wurde.

„Der Engel des Herrn brachte Maria die frohe Botschaft ...“

Eindeutiger ist der Ausdruck Roratemesse. Er stammt vom Eröffnungsvers: „Rorate caeli desuper...“ (Tauet Himmel von oben...)

Karl Egner

## Kirche in Deutschland

### Diskrepanz zwischen institutioneller Stärke und gesellschaftlichem Einfluss?

Im letzten Pfarrbrief haben wir das erfreuliche Wachstum der Kirche weltweit mit Fakten aufgezeigt und selbst in Europa schrumpft die Zahl der Katholiken nicht, entgegen dem Eindruck, den uns viele Medien anscheinend vermitteln. Wie ist die Situation in Deutschland? Entgegen den meisten Ländern des ehemaligen kommunistischen Machtbereichs in Europa, spielen die Kirchen, die katholische wie evangelische, bei der überwiegenden Mehrheit der Menschen in den neuen Bundesländern im realen Leben so gut wie keine Rolle mehr. 12 Jahre braune und 40 Jahre kommunistische Ideologie haben aus der ehemaligen DDR das größte heidnische Gebiet Europas gemacht. Die Anzahl der jährlich neu Getauften lässt keine Trendwende erkennen; im Gegenteil. Wie ist die Situation in Gesamt-Deutschland? **Peter Seewald** und Diözesanbischof **Stefan Oster** stellen in ihrem Buch „*Gott ohne Volk?*“ (Droemerverlag, 2016) die Frage nach der Diskrepanz zwischen institutioneller Stärke und schwachem gesellschaftlichem Einfluss auf. Zunächst einige Zahlen (S.21). Katholische Kirche: 25 Millionen Mitglieder, 15.000 Priester, 25.000 Ordensleute, 700.000 Laienmitarbeiter, 436.228 Ministranten, 600.000 Mitglieder im katholischen Frauenbund, 18.000 katholische Chöre und Musikgruppen mit mehr als 400.000 Laienmusikern.....176.000 Veranstaltungen, Seminare und Weiterbildungsmöglichkeiten für ca. vier Millionen Teilnehmer, 34 katholisch-theologische Institute, eine katholische Universität, ....fünf Ordenshochschulen...die Caritas pflegt und betreut fast zehn Millionen Menschen....und...und...und..

Diese Zahlen im Hintergrund, stellt **Peter Seewald** die Frage: „*Warum verliert eine institutionell so starke Kirche so dramatisch an gesellschaftlicher Relevanz? Wie konnte das passieren?*“

**Bischof Oster** gibt darauf folgende Antwort. „*Ich bin ganz bewegt angesichts der Zahlen...und der nominellen Kraft, die hier schon rein quantitativ vorhanden sein müsste. Umso erschütternder ist die Tatsache des*

enormen Glaubensverlustes, den wir erleben. Das macht umso deutlicher: Das Kernthema ist der Glaube, nicht einfach der Erhalt des Institutionellen als Selbstzweck. Interessant ist dabei, wie der Apostel Paulus missioniert hat. Dem ging es nicht zuerst darum zu fragen: Wie kümmere ich mich um Flüchtlinge? Wie kümmere ich mich um Kranke? Wie kümmere ich mich um Behinderte? Wie mache ich ein Krankenhaus auf? Paulus ging es ausschließlich um: Ich will, dass ihr Christus erkennt, ihm begegnet, mit ihm ein neues Leben anfangt. Alles andere ist gut und wichtig, aber die echte christliche Befähigung zu allem anderen folgt aus der Priorität der tiefen Christuserkenntnis.“ (S.120,121)

Nun wird sich der Leser fragen, welche Rezepte **Bischof Oster** für die *Priorität der Christuserkenntnis* vorschlägt. Zunächst äußert er an vielen Stellen eine große Skepsis, den Glaubensschwund mit Begriffen wie Dialogbereitschaft, Pastoralpläne, Reformen, neue Strukturen etc. aufhalten zu können. Stattdessen erinnert er an die Kirchengeschichte, in der in kritischen Lagen es stets die großen Heiligen waren, die die Kirche von innen her „reformiert“ haben. „...**Die Kirche braucht Menschen, die brennen. Die ihren Glauben intensiv durchdrungen und verstanden haben....Der Glaube kristallisiert sich immer an Personen.** (S.127)...**Bekehrung kann man nicht verordnen. Die Freude des Evangeliums entsteht, wächst, vertieft sich bei allen, die Jesus wirklich begegnen. Aber die Freude kann nur wachsen und sich vertiefen, wenn man auch innerlich mitgeht und einen Reinigungsprozess vollzieht. Der Heilige Geist liebt Kooperation. Er will uns ausräumen, innerlich frei räumen, damit er uns erfüllen kann. Aber wir müssen ihn da auch räumen lassen...**“ (S.124) Dabei bleibt Oster Realist. Auf dem Cover ist zu lesen: „**Mein Anliegen ist es, Sehnsucht zu wecken- und zu hoffen, dass einige mitgehen.**“

Hans Dondl

## Schenk Dir Fastentage!

Im Advent schon wieder an die Fastenzeit denken? Ausgerechnet jetzt, wo uns beim Gedanken an leckere Plätzchen und den duftenden Weihnachtsbraten schon das Wasser im Munde zusammen läuft? So abwegig ist das gar nicht. Schließlich wurde früher auch im Advent gefastet – nicht zuletzt, um die Vorfreude auf Weihnachten zu steigern. Was für viele nach Verzicht und Freudlosigkeit klingt, ist für den erfahrenen Fastenbegleiter und Buchautor Peter Müller ein Geschenk für Körper, Geist und Seele: „Fasten ist ein heilsamer Weg für den ganzen Menschen“, schreibt er. „Fasten schenkt Energie, um mitten im Leben neu zu beginnen.“ Und Benediktinerpater Pater Anselm Grün bezeichnet Fasten als Einübung in die innere Freiheit: Freiheit von verhängnisvollen Abhängigkeiten und ungesunden Gewohnheiten. Mehr noch: „Im Fasten wird man wach und offen für das Geistige, offen für Gott, durchlässig für den Geist Gottes“, ist er überzeugt.

Fasten lässt sich ganz individuell gestalten. Der eine verzichtet auf feste Nahrung, der andere auf Genussmittel wie Alkohol, Zigaretten, Kaffee und Süßigkeiten. Und wieder andere auf Fernsehen und Internet. Worauf auch immer Sie gerne eine Zeitlang verzichten würden – gemeinsam geht es leichter. Deshalb laden wir Sie in der Fastenzeit 2017 herzlich zu regelmäßigen Fastentreffs ein, die mit geistlichen Impulsen und gegenseitigem Austausch zum Durchhalten ermutigen wollen.

Anmeldung bis zum 20. Februar 2017 bei Barbara Kandler-Schmitt:  
[Barbara.Kandler-Schmitt@web.de](mailto:Barbara.Kandler-Schmitt@web.de)

## Flöten gesucht

**Mit flotten Rhythmen und einem erfrischenden Mix aus klassischen und modernen Instrumenten hat sich die Baierbrunner Familienband im Pfarrverband einen Namen gemacht**



Wenn nach dem Gottesdienst Applaus ertönt, gilt er nicht etwa einer besonders gelungenen Predigt. Nein, die Baierbrunner Familienband hat gespielt. Ob Erstkommunion, Krippenfeier, Weltgebetstag oder Familiengottesdienste – seit 15 Jahren ist sie aus dem Baierbrunner Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken. Damals hatten mehrere Familien beschlossen, gemeinsam abwechslungsreiche Familiengottesdienste zu gestalten. Initiatorin Gabriele Weiß, gemeinsam mit Hans Neft von Anfang an Rückgrat der Band, erinnert sich: „Die rhythmischen Lieder haben uns und vielen anderen Leuten gefallen, und so haben wir einfach angefangen.“ Mit wachsender Begeisterung und ständig wechselnder Besetzung: „Die Kinder und Jugendlichen kommen und gehen“, sagt die Bandleaderin. „Alles in allem haben bestimmt schon 25 Leute bei uns mitgespielt.“

Aktuell hat die Familienband etwa zwölf Mitglieder und macht ihrem Namen alle Ehre:

Die Mutter singt und spielt Gitarre, die Tochter Querflöte und der neunjährige Sohn verstärkt das Ensemble mit seinem Cello. Auch Vater und Sohn Neft sowie Mutter und Tochter Negele sind mit von der Partie.



Beschränkten sich die Instrumente zunächst auf Querflöten, Blockflöten und Gitarren, kamen nach einigen Jahren Keyboard und Schlagzeug dazu. Und seit kurzem bereichern auch Cello und Saxophon den Sound mit reizvollen Akzenten.



Mit diesem Mix aus klassischen und modernen Instrumenten hat die Band inzwischen ihren ganz eigenen Stil gefunden. Und freut sich über weiteren Zuwachs. Egal, welches Alter und Instrument: „Jeder der gerne musiziert und singt, ist herzlich willkommen“, sagt Gabriele Weiß. „Besonders dringend brauchen wir im Moment Querflöten und Sänger.“ Wenn sie keine mehrstimmigen Sätze findet, schreibt sie die

Arrangements auch selber. Und kann den musikalischen Nachwuchs nur ermutigen: „Ich bin immer wieder überrascht, wie schnell sich gerade Kinder in das Ensemble integrieren und Fortschritte machen.“ Bei zehn bis zwölf Auftritten im Jahr stellt sich die notwendige Routine schnell ein. „Früher haben wir nur in Baierbrunn gespielt, inzwischen treten wir im gesamten Pfarrverband auf“, sagt Band-Chefin Weiß. Firmung und Patrozinium in Ebenhausen, Musikalisches Buffet in Icking – in diesem Jahr ist die Band ganz schön rumgekommen. Mit dem Ergebnis, dass auch die anderen Gemeinden des Pfarrverbands Gefallen am Baierbrunner Liederbuch fanden. Dieses war bereits 2003 aus der bandeigenen Liedersammlung entstanden. „Wegen der großen Nachfrage haben wir uns zu einer überarbeiteten Neuauflage entschlossen“, erzählt die begeisterte Musikerin. Gemeinsam mit Dr. Martina Eschenweck stellte sie mehr als 230 moderne geistliche Stücke zusammen – ein Drittel davon neu. Jede Gemeinde bekommt demnächst hundert Exemplare in bester Druckqualität. Gabriele Weiß ist stolz auf das Ergebnis: „Darin steckt ein ganzes Jahr Arbeit.“

*Barbara Kandler-Schmitt*

Am 19. Februar 2017 lädt die Familienband nach dem Gottesdienst zu einer kleinen Jubiläumsfeier ein.

Weitere Informationen bei Gabriele Weiß: [gabriele.m.weiss@web.de](mailto:gabriele.m.weiss@web.de)  
Tel: 089/793 33 89

## Fülle teilen - Gott sei Dank



Allen Spendern für den Isartaler Tisch, anlässlich des Erntedankfestes ein großes DANKESCHÖN!

Beim gut besuchten Gottesdienst, von der Familienband schwungvoll begleitet, wurden 6 große Kisten gefüllt mit vielen verschiedenen Lebensmitteln und 170 Euro in bar gesammelt. Zeitgleich hat auch die Grundschule in Baierbrunn eine eigene Sammlung für die Tafel organisiert; so kann den Menschen hier vor Ort ganz praktisch Unterstützung in ihrem Alltag angeboten werden. Das Brot hat Korbinian mit seiner Oma gebacken und wurde nach der Erntedankfeier im Kindergarten mit Genuss verspeist. Die Früchte und Gemüse, die den Erntedankwagen in der Kirche schmückten, waren zum großen Teil Produkte aus Baierbrunner und Buchenhainer Gärten, z. B. auch aus dem ertragreichen Gemeinschaftsgarten in der Eichenstraße.

**Herzlichen Dank!**

*Barbara Neft*

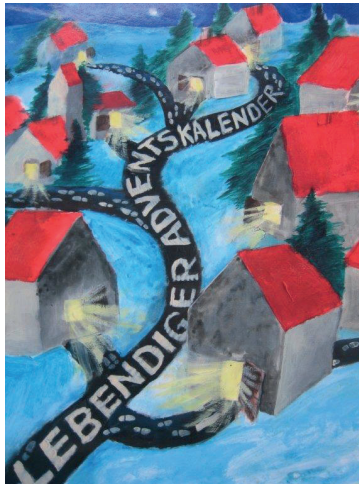


## Lebender Adventskalender in Baierbrunn & Buchenhain Ein Adventskalender, der unser Herz füllt

An den Adventstagen öffnet sich jeden Abend eine andere Tür und ist Gastgeber für das Herbergssuchende Paar (die Hl. Familie, dargestellt in einem Glasschrein), für Nachbarn, Freunde und Gemeindemitglieder. Sie sind eingeladen, für etwa eine halbe Stunde im Freien zusammen zu kommen und gemeinsam inne zu halten. Die Gastgeber sorgen mit einem kurzen adventlichen Impuls für den besinnlichen Teil, anschließend gibt es Tee oder Glühwein. Dabei machen sich die Gastgeber bitte nicht zu viel Arbeit. Es geht vielmehr darum, unkomplizierte Begegnungen und eine friedvolle Auszeit in der oft hektischen Vorweihnachtszeit zu ermöglichen und sich daran zu erinnern, was Advent bedeutet: **das sich Bereitmachen für Gottes Liebe!**

Wir freuen uns, wenn Sie sich Zeit nehmen können, um ein oder vllt. sogar mehrere Fenster zu besuchen. Also: ziehen Sie sich warm an, nehmen vllt. Ihre Nachbarn mit und lassen Sie sich ein halbe Stunde beschenken! Die Gastgeber entnehmen Sie bitte den beiliegenden Flyer.

*Barbara Neft*



### Weltreise der Ministranten von St. Benedikt

Am Freitag (30.9.) nach der Schule traten fünf Ministranten eine kleine Weltreise an. Gemeinsam mit ihren drei Begleitpersonen fuhren sie mit dem Zug nach Hamburg, um dort die große weite Welt zu erkunden – im Miniaturwunderland! Die hohen Schweizer Berge, den lava-speienden Vesuv in Italien, den Wilden Westen Amerikas, die Fjorde Skandiaviens uvm. Alles auf zwei Stockwerken der alten Speicherstadt am Hamburger Hafen. Und durch das gesamte Areal fuhren die verschiedensten Modelleisenbahnen in einem Streckennetz, das von mehreren Spezialisten ständig gewartet wird. Durch den Wechsel von Tag und Nacht präsentiert sich die Miniaturwelt alle 15 Minuten in den verschiedensten Farben und Beleuchtungen. Mit einer unglaublich beeindruckenden Kreativität wurde auf die kleinsten Details Wert gelegt: Die Kuh, die in den bayerischen Alpen ihren Kopf zum Fressen senkt, oder die lange Nase von Pinocchio, die auf Knopfdruck durch den ganzen Raum bis durch die Tür wächst. Aber das süßeste Erlebnis ist natürlich die Miniatur-Schokoladenfabrik, die echte Schokotäfelchen produziert! Ein besonderes Highlight war der ganz neu eröffnete Ausstellungsteil mit den Sehenswürdigkeiten von Rom einschließlich des Vatikans. Aber auch der Flughafen mit den startenden und landenden Flugzeugen beeindruckte unsere Ministranten sehr.



Damit sich die unzähligen Miniatur-Eindrücke etwas setzen konnten, sammelten die Ministranten am Nachmittag noch reale Eindrücke: Der alte Elbtunnel mit seinen Autoaufzügen wurde durchwandert, das Bismarck-Denkmal besichtigt und ein Aufstieg auf den Michaeli-Turm verschaffte einen Ausblick über den Hafen und die ganze Stadt.



Aber auch mit den persönlichen Problemen einzelner Menschen kamen unsere Minis ganz direkt in Kontakt. Sei es bei den Obdachlosen, die mit ihren Schlafsäcken neben dem Bahnhof übernachteten, oder die freundliche Bettlerin, die unserer Gruppe bereitwillig ihr Schicksal schilderte. Die Kinder waren auf dem Rückweg sehr bewegt und ein Ministrant brachte es auf den Punkt: „Hamburg ist echt anders als München!“



Und wenn Sie sich jetzt fragen:  
Wie kommen unsere Ministranten zu einer solchen „Weltreise“?  
Ganz einfach:

Sie haben vor über einem Jahr abgestimmt, welches Ausflugsziel Ihnen das Liebste ist. Und nach einem Jahr großen Engagements bei Festen und Veranstaltungen unserer Pfarrei, konnten sie sich mit den gesammelten Spenden und einem großzügigen Zuschuss unserer Pfarrei diesen tollen Ausflug verwirklichen, der sicherlich in guter Erinnerung bleibt. So profitieren die Großen wie die Kleinen.

*Die Betreuer (Franziska Erber, Ida Egner, Karl Egner)*

## Alles Gute zum Geburtstag!

Am 28. August erlebte Pater Johannes Ott eine Überraschung. In der Pfarrkirche St. Georg in Hohenschäftlarn zierte zum sonntäglichen Gottesdienst eine goldene 65 die Front des Altars. Pater Johannes hatte während seines Urlaubs sein 65. Lebensjahr vollendet, ein Alter in dem die meisten an Ruhestand denken. Aus diesem Grund lud der Pfarrgemeinderat nach der Heiligen Messe Pater Johannes und alle Kirchenbesucher zu einem kleinen Stehempfang in die Unterkirche. Martin Darchinger, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates, überreichte dem "Geburtstagskind" eine Flasche Wein zur körperlichen Stärkung, auf dass er noch lange als Seelsorger für die Gläubigen in Pfarrei und Pfarrverband sorgen könne.

Franz Samuel, Mesner in St. Georg, überreichte Pater Johannes eine 5-DM-Silbermünze aus dem Jahr 1951, geprägt in München.

*Franz Samuel*



## 60 Jahr Ehrenamt 1949 – 2009 (sicher eine Seltenheit in unserer Erzdiözese)

Es war im Jahre 1949, da gab mir Frau Staudinger Geld (schon die neue D-Mark) und sagte, ich solle doch eine elektrische Christbaumbeleuchtung für unsere Kirche besorgen, die ich bei der AEG, wo ich gearbeitet habe, billiger bekam.

Wir hatten früher in St. Georg nur einen Christbaum und zwar stand dieser in einem Wagenrad auf dem Tabernakel.

Auf diesen Christbaum waren Wachskerzen aufgesteckt. Nachdem diese nicht die ganze Christmette gebrannt hätten, wurden sie kurz vor der Wandlung mit einem extra langen Stecken mit einem Kerzchen darauf angezündet.

Das hat der damalige Mesnervater Urban gemacht.

Jedes Mal kurz vor der hl. Wandlung haben wir Kirchenbesucher mitgezittert, dass der alte Mesnervater doch einige wenige Kerzchen anzündet, bevor die hl. Wandlung begann.

Zu Weihnachten 1949 sagte ich zum Mesnervater, dass ich ihm die Kerzchen auf dem Christbaum anzünden werde, worüber er sehr froh war.

Als die Zeit zur hl. Wandlung immer näher kam, sagte er zu mir: Geh' doch schon zum Anzünden. Ich sagte ihm, dass ich es kurz vorher schon schaffen werde.

Ganz kurz vor der hl. Wandlung ging ich hinter den Altar. Dort hatte ich einen Schalter angebracht, schaltetet ein und in Sekundenschnelle erstrahlten die elektrischen Kerzen, die alle Kirchenbesucher erfreuten. Später kamen dann links und rechts vom Hauptaltar die Christbäume und Strohsterne dazu.

Seit ich verheiratet bin (46 Jahre), hilft mir meine liebe Frau dabei.

Zu Pfarrer Hofs-Zeiten hat seine Haushälterin mit ihm die Figuren Maria, Josef und das Jesuskind angezogen und auf den Tabernakel gestellt. (Diese Figuren hat Herr Pfarrer Hof auch machen lassen.)

Seit Herr Pfarrer Hof weg ist und unser Pfarrer Fürstenberger kam, das sind 35 Jahre, zieht meine Frau die Figuren an und wir beide heben sie



dann auf den Tabernakel.

Es hat schon Opfer gekostet, als unsere Kinder noch klein waren, ich oft sehr müde von der Arbeit kam, gingen wir beide spät abends noch in die Kirche, um den Weihnachtsschmuck anzubringen.

So hat sich Jahr um Jahr aneinandergereiht und ich hätte nicht gedacht, dass es 60 Jahre werden.

So danken wir unserem Herrgott, dass wir es so lange tun konnten. Jetzt wird der Christbaumschmuck von den Damen und Herren des Pfarrgemeinderats gemacht.

*Franz Samuel, jetzt Mesner*

### **Sternsinger 2017**

Um den 6. Januar werden wieder die Sternsinger unterwegs sein. So auch in Hohenschäftlarn. Aber nur wenn sich auch Kinder und Jugendliche von 5 bis 17 Jahren melden. Zudem wird für St. Georg eine weitere Person gesucht, die Eveline Metz, die die Sternsinger seit Jahren betreut, unterstützt. Dabei geht es insbesondere um die Ausstattung der Sternsinger sowie um die Unterstützung bei der Vorbereitung und Betreuung der Aktion.

Interessenten für die Unterstützung melden sich bitte bei Eveline Metz Tel.:08178/8131  
eveline.metz@web.de

*Martin Darchinger*

## Lebender Adventkalender

Seit zwei Jahren gibt es den "lebenden Adventskalender" in Hohenschäftlarn. Vom Pfarrgemeinderat St. Georg Hohenschäftlarn beschlossen und von Rosi Geisberger federführend organisiert, erfreute sich das "Adventsfenster" auch im zweiten Jahr grossen Zuspruchs. Deshalb wird es auch heuer wieder die Adventsfenster geben.

Am 1. Dezember geht es los. Täglich treffen sich dann Gastgeber und Gäste, um gemeinsam den Advent bewusst und besinnlich zu erleben, mit Bekannten und Fremden ins Gespräch zu kommen und gemeinsam zu feiern.

Der Adventskalender ist jeweils der ganze Ort Hohenschäftlarn mit seinen Häusern und Gärten. Das Adventsfenster „öffnet“ sich jeden Tag vor einer anderen Haustüre, im Freien, gestaltet von einer Gastgeber-Familie, jeweils um 18.30 Uhr für ca. ca. 30 Minuten.

An Heiligabend öffnen sich als letztes Türchen unsere Kirchentüren.



Und die Figur „Josef und Maria auf Herbergsuche“ wandert von Gastgeber-Familie zu Gastgeber-Familie mit.

Alle Schäftlarn, aber natürlich auch Verwandte, Freunde, Bekannte usw., sind herzlich zum Adventsfenster eingeladen! Jeder ist herzlich willkommen!

Die Gastgeber-Familien freuen sich auf Sie. Kommen Sie einfach um 18.30 Uhr zu einem oder gerne an vielen Abenden (ohne Voranmeldung) zu den jeweiligen „Adventsfenstern“.

*Rosi Geisberger*

## Der Nikolaus im Kindergarten St. Georg



„Als Nikolaus Bischof von Myra war,  
das war vor mehr als tausend Jahr,  
da half er den Menschen bei Kummer und Not,  
den hungrigen Kindern gab er Brot.  
Seitdem sind die Kinder dem heiligen Mann,  
von ganzen Herzen zugetan.  
Komm auch zu uns, in unser Haus,  
komm, lieber, guter, Nikolaus.“

Quelle: mündlich übermittelt

Mit diesem Gedicht eröffnen die Mädchen und Jungen des Kindergartens St. Georgs ihre Nikolausfeier am 5. Dezember 2016. Traditionell übernimmt Pater Johannes die Gestalt des „Heiligen Nikolaus“.

Die Erzieherinnen legen großen Wert auf die richtige Bezeichnung. So wird vom „heiligen Nikolaus“ oder „heiligen Bischof“ gesprochen. Bei der Vorbereitung mit den Kindern differenzieren wir bewusst die amerikanische Variante des „Weihnachtsmannes“ und die des christlichen Gabenbringers. Der Heilige Mann fungiert bei diesem Brauch nicht als beängstigende Person, sondern als Freund der Kinder. Außerdem sind die Geschichten des Bischof Nikolaus aus Myra Ausgangspunkt bei den pädagogischen Angeboten. Da ist es naheliegend, dass den 2 ½ bis 6 Jährigen auch vermittelt wird, dass der Bischof schon vor langer Zeit lebte.

Die Kinder freuen sich über den Besuch von Pater Johannes. Gemeinsam versammeln sich die 4 Kindergartengruppen in der Turnhalle.

Diese ist festlich mit Tannenzweigen, Kerzen und gebastelten Sternen der Kinder geschmückt. Dann wird gemeinsam überlegt, was heute gefeiert wird. Die Kinder wissen sofort die Antwort. Es klopft an die Tür. Alle Kinder warten gespannt, der „Nikolaus“ tritt ein. Nach der

Begrüßung von Frau Brandtner singen die knapp 100 Kinder gemeinsam das Lied: „Heiliger Nikolaus“.

Danach bittet der Nikolaus um Hilfe, seinen schweren Bischofstab zu halten. Anschließend liest der Bischof aus seinem goldenen Buch und lobt die Kinder für ihre Hilfsbereitschaft, dass die „Großen“ den „Kleineren“ z.B. beim Anziehen helfen oder auch viele Kinder gerne ihre Brotzeit teilen. Gleichzeitig will er aber auch ermutigen, bei Streit miteinander zu reden, die Spielsachen aufzuräumen und gut miteinander umzugehen. Im Anschluss gehen alle Kinder zurück in ihre Gruppen und feiern mit Kinderpunsch, Lebkuchen und Plätzchen den Brauch. Währenddessen geht der „heilige Nikolaus“ durch alle vier Zimmer und übergibt jedem Kind persönlich seinen mitgebrachten Socken, der nun reichlich gefüllt ist. Die Kinder bedanken sich für den Besuch und die vielen Gaben mit einem Lied oder Gedicht und freuen sich jetzt schon wieder, wenn es heißt: Lasst uns froh und munter sein....

### ***Lasst uns froh und munter sein***

*Lasst uns froh und munter sein,  
und uns recht von Herzen freun!*

*Lustig, lustig, tralalalala!  
Bald ist Nikolaus Abend da,  
bald ist Nikolaus Abend da!*



Veronika Ergenz

## Übernachtung der Ministranten des PV in Ebenhausen

Am Freitag, den 16. September kamen die Ministranten unseres Pfarrverbandes in St. Benedikt zusammen um zuerst gemeinsam zu grillen und anschließend im Pfarrheim von St. Benedikt zu übernachten. Trotz Regens war das Grillen, zu dem auch die Eltern und natürlich das Seelsorgeteam und die Mesner der Pfarreien eingeladen waren, eine gute Gelegenheit, um einmal wieder zusammen- und miteinander ins Gespräch zu kommen.



Später gab es für die Ministranten Popcorn und Film und im Anschluss daran eine Fackelwanderung und eine Andacht mit Pfarrer Vogelsang in St. Benedikt, wo der von Kerzen erleuchtete Kirchenraum einen ganz besonderen Rahmen dafür schuf.

Zu guter Letzt trug Pfarrer Vogelsang wie bereits in den Jahren zuvor eine Gruselgeschichte zur Geisterstunde vor.

Am nächsten Morgen ließen wir die Übernachtung mit einem gemütlichen Frühstück ausklingen.

Wir Oberminis und Ministrantenleiter der Pfarrverbandes möchten uns herzlich bei allen, die dabei waren, für den schönen gemeinsamen Abend bedanken und freuen uns schon auf nächstes Jahr!

*Julia Darchingner*

### **Erfahrungen beim Weltjugendtag in Krakau**

Während des 31. Weltjugendtags in Krakau kamen knapp 2 Mio. Pilger aus 180 Ländern zusammen, um ihren Glauben in Freude zu teilen.

Täglich neu bestätigten sich die Sätze von Bischof Dr. Stefan Oster SDB: "An den Weltjugendtagen schätze ich, dass sie der Lebenskultur von jungen Menschen heute sehr entsprechen. Hier entstehen immer wieder Milieus der Erfahrung von Heiligem Geist, von Glauben, von Gemeinschaft. Das lässt die jungen Leute erleben, dass Glaube schön und kostbar ist und dass sie mit ihrer Sehnsucht nicht alleine sind."

Jugendliche beteten, tanzten und sangen friedlich und froh in den Straßen der prächtigen Krakauer Altstadt. Die Gotteshäuser der Stadt standen zu allen Tages- und Nachtzeiten offen. Sie waren Orte des tiefen Gebetes und des frohen Lobpreises.

Hier zwei Stimmen von Teilnehmern:

"Für mich war Krakau der erste Weltjugendtag, und es war deshalb sehr beeindruckend, so viele Menschen auf einem Fleck zu sehen, die alle wegen der gleichen Sache da waren. Der ganze Weltjugendtag lief so friedlich ab, alle waren so gut gelaunt, einfach eine super Stimmung! Hier konnte man wieder neu für den Alltag auftanken und sehen, dass der Glaube lebt und es sehr viele Jugendliche gibt, die mit Überzeugung gläubig sind." (Teresa)

"Der Weltjugendtag fasziniert mich jedes Mal wieder aufs Neue. In Krakau herrschte während der ganzen Woche eine unglaubliche Atmosphäre, wie in einem Fußballstadion. Der Unterschied ist, dass die ganze Stadt voller Menschen ist, die wegen JESUS gekommen sind. Die Stimmung war genial, wir hatten tolles Wetter und eine echt gute und friedliche Gemeinschaft. Eine unglaublich coole Glaubenserfahrung!" (Marc)

Mögen die Jugendlichen die Energie dieser Tage mit nach Hause nehmen, mögen sie sich danach sehnen, ihren Glauben zu vertiefen und dabei die Nähe des Herrn erfahren. Wir bitten die Gläubigen unseres Pfarrverbands, für die Jugendlichen und für die Festigung ihres Glaubens zu beten.

*Barbara und Christopher Kroll aus Icking, verantwortlich für die deutsche Fahrt der Gemeinschaft Emmanuel zum Weltjugendtag.*

## Zusammenschluss der Zweigvereine des KDFB Schäftlarn - Icking mit Baierbrunn

Am 04. Oktober, dem Fest des hl. Franziskus, fand der offizielle Zusammenschluss der Zweigvereine des KDFB Schäftlarn – Icking mit Baierbrunn statt.

Mit einem Festgottesdienst in St. Benedikt, den Präses Pfr. Anton Fürstenberger zelebrierte, begann unsere Feier.

In der Ansprache zeigte Pfr. Fürstenberger den Stellenwert der Frau als Mutter auf. Schon die Schwangerschaft wirkt sich sowohl positiv wie auch negativ auf das Kind aus. Liebe, Geborgenheit und das Gefühl „Ich bin für Dich da“ nach der Geburt, gibt dem Kind Vertrauen und ein gutes Selbstwertgefühl für sein Leben. Durch die Berufstätigkeit der Mutter ist die Aufgabe einer Oma von großer Bedeutung für die Erziehung, auch aus religiöser Sicht. So Pfr. Fürstenberger.

Frau Steck umrahmte unseren Gottesdienst mit der Orgel. Herzlichen Dank!

Nach einem Sektempfang versammelten wir uns im festlich geschmückten Saal.

Diözesanvorsitzende, Sylvia Nazet richtete ein Grußwort an uns. Dabei zitierte sie Papst Franziskus: „Die Bedeutung der Frau ist in der Kirche noch nicht deutlich genug. Die Frauen stellen tiefe Fragen, denen wir uns stellen müssen. Die Kirche kann nicht sie selbst sein, ohne Frauen und deren Rollen. Die Frauen sind für die Kirchen unabdingbar.“ Frau Nazet zeigte in ihrem Grußwort große Freude darüber, dass die Baierbrunner Frauen zu uns nach Schäftlarn kamen und war dankbar für die Einladung. Am Ende war sie sehr beeindruckt von der guten Atmosphäre die sie bei uns angetroffen hat.

Auch unsere Bezirksleiterin, Frau Helga Lehner, zeigte in ihrem Grußwort auf, welche Freude es für sie ist, diesen Zusammenschluss mit uns zu feiern, da eine Auflösung jedes Zweigvereins schmerzlich ist, denn Sie weiß wieviel Gutes in all den vielen Jahren von den Zweigvereinen geleistet wurde und noch wird.

Zwischen den Grußworten labten sich alle Anwesenden an Kaffee, Tee und vor allem an den guten leckeren Kuchen von unseren „Kuchenbäckerinnen“.

Frau Anna Gröbmeier erzählte noch einiges aus dem Leben des Baierbrunner Frauenbundes. In ihrer Ausführung erfuhren wir, dass wir uns schon in früheren Zeiten mit dem Baierbrunner Frauenbund zu verschiedenen Veranstaltungen zusammen fanden.

Es bestand bisher bereits eine gute Zusammenarbeit, wie z. B. bei Festen, Wallfahrten, Ausflügen, sowie bei traditionellen Festen und Bräuchen der „Baierbrunner“, die wir beibehalten wollen.

Nach der Rede von Frau Gröbmeier erhielten sieben Frauen aus Baierbrunn, aus den Händen von Frau Nazet, als Willkommensgruß jeweils drei sehr schöne, langstielige Rosen überreicht. Unser Frauenbund trägt künftig den Namen, wie der Pfarrverband: „Frauenbund „Schäftlarn“

Frau Böck, Frau Schwarz und Frau Gerg umrahmten musikalisch unseren Festtag im Pfarrsaal. Ihnen ein herzliches Dankeschön. Für uns alle war dies ein schöner Tag.

Für die Zukunft wünschten wir uns interessierte, junge Frauen. Wir würden uns freuen und könnten gemeinsam überlegen, welche Aufgabe unser Frauenbund heute in unserer Gemeinde übernehmen kann.

*Josefa Beck*



## Schlachtengetümmel mit Wumms

Spätestens nach dem wuchtigen Eröffnungsschlag von Coplands „Fanfare for a common man“ in der Bearbeitung für Orgel und Schlagzeug war klar, das in St. Benedikt in Ebenhausen wieder ein besonderes Konzert von Kirchenmusiker Pierre Schuy zusammengestellt worden war.

An die 150 Besucher hatten sich trotz Wies'n und anderen Veranstaltungen am Nachmittag des Feiertages zusammengefunden, um seltenen Musikstücken aus verschiedenen Epochen zu lauschen.

Mit den Augsburger Schlagwerkern (Studentenklasse der Uni-Augsburg) unter Dozent Stefan Blum, sowie den beiden Sopranistinnen Maria-Teresa Bäumler und Sylvia Larrass (Kanada) hatte Organist Schuy kongeniale Begleitpartner eingeladen. Zeigte Blum sein Können beim rhythmischen Begleiten eines spanischen Volksliedes an der Handtrommel, so beeindruckten die klaren Linien und Höhe von Maria-Teresa Bäumler bei „Pie Jesu“ von Webber und „For the beauty of the earth“ von Rutter. Ihre Duo-Partnerin Sylvia Larrass passte sich mit warmem, ausdrucksstarken Timbre bei den Gebetsstücken „Ave Maria“ von Saint-Saëns und Delibes „Ave maris stella“ in idealer Weise an. So entstanden berückende Traumgebilde, die durch die Marimba-Soli und der famosen Akustik des Raumes an Steigerung und Intensität gewannen. Die Zuhörer konnten zudem unmittelbar die Schlagwerker am Instrument erleben, was neben dem akustischen Erlebnis auch eine optische Komponente bot.

War man bei Beethovens Siegessymphonie „Wellington's Sieg bei Vitoria“ noch mitten im Schlachtengetümmel, fand man sich eine halbe Stunde später bei „Intermezzo und Farandole“ von Bizet bereits auf der großen Opernbühne wieder, wo sich alle Musiker in einem letzten Klanggusch zusammenfanden. Stehende Ovationen am Schluss machten deutlich, dass sich hier hoffentlich alljährlich ein Konzerttyp mit der besonderen Gattung Orgel-Schlagzeug-PLUS etablieren möge.

*Pierre Schuy*

### Musikalischer Auswärtserfolg in Sailauf

Auf Betreiben unseres Orgelbauers Martin Karle in Zellingen, der 2014 in Sailauf eine historische Harrison&Harrison-Organ von 1902 aus Harrogate dort aufstellte und restaurierte, machten sich unsere beiden Musiker Maria-Teresa Bäumler und Pierre Schuy zu einem Konzert am Nachmittag des 30. Juli nach Unterfranken auf. Bei schwülwarmen Temperaturen boten sie ein der Orgel angepasstes rein Englisches Programm mit Werken von Elgar, Rutter, Walton, Purcell, Händel (der ja bekanntlich die meiste Zeit seines Lebens in London lebte) und anderen Komponisten dar. Der warme Ton der romantisch geprägten Orgel vermischte sich ideal mit der glänzend disponierten Stimme von Maria-Teresa Bäumler. Obwohl der Titel „Tea-Time with the Queen“ (... der Königin der Instrumente) und Uhrzeit bewusst gewählt waren, hätten gerne noch mehr Besucher die ebenfalls schwülwarme Kirche aufsuchen können. Die knapp 60 Musikfreunde und anwesende Presse waren jedoch voll des Lobes, denn seit 2014 wurde das Instrument in der schönen Akustik nie im Konzert vorgeführt. Die beiden Interpreten haben bereits eine Einladung für das nächste Jahr erhalten, dann werden rein amerikanische Musikstücke aus der Entstehungszeit der Orgel das Repertoire bilden.

*Pierre Schuy*



## Vorankündigungen

Der 2. Adventssonntag (4.12. um 16 Uhr) bringt uns nach 4 Jahren Abstinenz wieder das Peters-Quartett aus St. Petersburg nach St. Benedikt. Es ist eine Mischung aus geistlicher und weltlicher Musik geplant, möglicherweise mit einem „Salve Regina“ des „Film“-Komponisten Nina Rota, bei dem Maria-Teresa Bäumler die Musiker und Pierre Schuy an der Orgel unterstützen wird.

An Heiligabend werden dieses Mal in der Christmette um 21 Uhr in Hohenschäftlarn die Sänger Maria-Teresa-Bäumler (Sopran) und Hernán Atilio Vuga (Bariton, Argentinien) mit Pierre Schuy an der Orgel festliche Musik zum Besten geben.

Am Dreikönigstag werden alle, die diese 3 Musiker zusammen nicht erleben konnten, noch einmal die Gelegenheit haben, um 17 Uhr ein kleines Sonderkonzert in St. Georg zu besuchen. Der Eintritt ist frei, um Spenden zu Gunsten der Kirchenmusik wird herzlich gebeten. Es kommen neben den Stücken der Christmette, wie immer seltene Werke der Musikgeschichte in dieser Paarung zur Aufführung, z.B. von Cécile Chaminade, César Franck und Charles Gounod.

*Pierre Schuy*



## Ökumenischer Förderkreis für Kirchenmusik Isartal

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Ihnen für die rege Teilnahme an unseren diesjährigen musikalischen Veranstaltungen. Durch Ihre zahlreichen Spenden konnte der Vorstand des Förderkreises einen Förderantrag von Pfarrer Peter Vogelsang mit € 1000.- bewilligen. Dieser Betrag trägt zur Schließung der Finanzierungslücke bei, die wegen der Orgelsanierung in St. Benedikt noch besteht. **Der Scheck wird im Anschluss an die hl. Messe am 1. Advent (27.11.2016) in St. Benedikt überreicht.**

Außerdem möchten wir Sie auf den diesjährigen **Kantatengottesdienst** am 17.12. in St. Benedikt hinweisen. Der ökumenische Kirchenchor wird zusammen mit dem Consortium Isartal Teil 1 und 3 des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach zur Aufführung bringen.

Der Gospelchor unter Leitung von Ilse Maier am Projekt „**Pop-Oratorium Luther 2017**“ teil. Die Aufführung mit über 2000 Sängerinnen und Sängern aus ganz Bayern findet am 18.03.2017 um 19 Uhr in der Olympiahalle München statt. Tickets können Sie über [www.luther-oratorium.de](http://www.luther-oratorium.de) beziehen oder Sammelbestellung über Maike Besthorn, Tel. 0 81 78 – 9 54 93.

Nun noch eine neue Idee für Musikbegeisterte und solche, die es werden wollen:

### **Froh-Singen für alle!**

Am Sonntag, den 19.2.2017 um 18h laden wir Sie herzlich ein, in der Heilandskirche mit Orgel- und E-Piano-Begleitung einfach nur gemeinsam zu singen. Alle sind herzlich willkommen, auch Kinder und Jugendliche.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns weiterhin durch ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen unterstützen.

*Elisabeth Jänchen*

**Baierbrunner Adventsingen**  
**St. Peter und Paul, Baierbrunn,**  
**Sonntag, 27. November, 15.00 Uhr**  
Sprecher/geistliches Wort: Herr Pfarrer Peter J. Vogelsang,  
Musik: Schulerbuam, Baierbrunner Viel-Saitige  
Gesang: Grünwalder Sängerninnen, Harfenbegleitung Waltraud Jauß

**„Seniorenadvent“**  
**Pfarrsaal St. Benedikt, Ebenhausen**  
**Samstag, 3. Dezember, 14.00 Uhr**

**Ökumenischer Neujahrsgottesdienst,**  
**anschl. Neujahrsempfang für den Pfarrverband**  
**St. Peter und Paul, Baierbrunn**  
**Samstag, 1. Januar 2016, 17.00 Uhr**

**Schwarz-Weiß-Ball im Pfarrsaal Baierbrunn**  
**am Samstag, 21. Januar 2016, ab 20 Uhr**  
mit der „Heufelder“ Tanzband  
Tischreservierungen Tel. 089/7930899

**Neujahrskonzert**  
Adi Stahuber und seine ISARTALER BLASMUSIK  
**mit anschließendem Neujahrsempfang im Pfarrsaal**  
**St. Benedikt, Ebenhausen**  
**Sonntag, 15. Januar, 16.00 Uhr**

**„Festlich ins Neue Jahr“**  
**Neujahrskonzert 2016**  
Adi Stahuber und seine ISARTALER BLASMUSIK  
**Sonntag, 29. Januar 2016, 16 Uhr**  
**St. Peter und Paul, Baierbrunn**

Termine der, besonderen' Gottesdienste zu den großen Festen und anderen Anlässen  
 (Bitte beachten Sie auch die jeweils aktuelle Gottesdienstordnung. Sie erscheint alle 14 Tage,  
 liegt gedruckt in den Kirchen aus bzw. steht unter [www.erzbistum-muenchen.de/PV-Schaeftlarn](http://www.erzbistum-muenchen.de/PV-Schaeftlarn)  
 zum Download bereit)

Sonntag, 27.11.	Hohenschäftlarn	9.00 Uhr	Heilige Messe mit Adventskranz- segnung
	Icking, Pfarrkirche	9.00 Uhr	Heilige Messe mit Adventskranz- segnung
	Neufahrn, St. Martin	9.00 Uhr	Heilige Messe
	Baierbrunn, Pfarrkirche	10.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Advents- kranzsegnung
	Ebenhausen	10.30 Uhr	Heilige Messe mit Adventskranz- segnung
Dienstag, 29.11.	Hohenschäftlarn	19.00 Uhr	Engelamt
Mittwoch, 30.11.	Ebenhausen, Zell	19.00 Uhr	Engelamt
Donnerstag, 01.12.	Hohenschäftlarn	6.15 Uhr	Frühschicht (Wortgottesdienst), anschl. Frühstück
	Hohenschäftlarn	19.00 Uhr	Eucharistische Anbetung (bis 20:00 Uhr)
	Icking, Irschenhausen	19.00 Uhr	Engelamt

Freitag, 02.12.	Baierbrunn, Alte Kirche Baierbrunn, Alte Kirche	19.00 Uhr 19.30 Uhr	Engelamt Eucharistische Anbetung
Sonntag, 04.12.	Hohenschäftlarn Icking, Pfarrkirche	10.30 Uhr 10.30 Uhr	Heilige Messe mit anschl. Unterkir- chencafé Heilige Messe anschl. Café unterm Kirchturm
Dienstag, 06.12	Hohenschäftlarn	19.00 Uhr	Engelamt
Mittwoch, 07.12	Ebenhausen, Zell Icking, Alte Kirche Icking, Alte Kirche Icking, Alte Kirche	19.00 Uhr 18.20 Uhr 19.00 Uhr 20.00 Uhr	Engelamt Lobpreisandacht mit Harfenbegleitung Heilige Messe Eucharistische Anbetung
Donnerstag, 08.12.	Hohenschäftlarn	6.15 Uhr	Frühstück (Wortgottesdienst), anschl. Frühstück
Samstag, 10.12.	Icking, Irschenhausen Ebenhausen, Zell	19.00 Uhr 19.00 Uhr	Engelamt Engelamt (Heilige Messe)
Sonntag, 11.12.	Hohenschäftlarn Ebenhausen Baierbrunn, Pfarrkirche Ebenhausen	9.00 Uhr 10.30 Uhr 10.30 Uhr 13.00 Uhr	Heilige Messe Kolping Gedenkgottes- dienst Familiengottesdienst Heilige Messe, anschl. Kirchenratsch Kinder-Sonntags-Runde im Pfarrheim Adventsgottesdienst Kindergarten Hohenschäftlarn

Dienstag, 13.12.	Hohenschäftlarn	19.00 Uhr	Engelamt
Mittwoch, 14.12.	Ebenhausen, Zell	19.00 Uhr	Engelamt
Donnerstag, 15.12.	Hohenschäftlarn	6.15 Uhr	Frühschicht (Wortgottesdienst), anschl. Frühstück
Freitag, 16.12.	Icking, Irschenhausen	19.00 Uhr	Engelamt
Samstag, 17.12.	Baierbrunn, Alte Kirche	19.00 Uhr	Engelamt
	Ebenhausen	17.00 Uhr	Kantatengottesdienst mit dem ökumenischen Kirchenchor
Dienstag, 20.12.	Hohenschäftlarn	19.00 Uhr	Engelamt
Mittwoch, 21.12.	Ebenhausen, Zell	19.00 Uhr	Engelamt
	Icking, Alte Kirche	18.20 Uhr	Lobpreisandacht mit Harfenbegleitung
	Icking, Alte Kirche	19.00 Uhr	Heilige Messe
	Icking, Alte Kirche	20.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
Donnerstag, 22.12.	Hohenschäftlarn	6.15 Uhr	Frühschicht (Wortgottesdienst), anschl. Frühstück
	Icking, Irschenhausen	19.00 Uhr	Engelamt
Freitag, 23.12.	Baierbrunn, Pfarrkirche	11.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst Kindergarten
	Baierbrunn, Alte Kirche	19.00 Uhr	Baierbrunn Engelamt

Samstag, 24.12.	Baierbrunn, Pfarrkirche Icking, Pfarrkirche Ebenhausen, Zell Neufahrn, St. Martin Ebenhausen Hohenschäftlarn Hohenschäftlarn Baierbrunn, Pfarrkirche Ebenhausen	15.30 Uhr 16.00 Uhr 16.00 Uhr 16.30 Uhr 17.00 Uhr 17.00 Uhr 21.00 Uhr 22.00 Uhr 23.00 Uhr	Kindermette (Wortgottesdienst) Kindermette (Eucharistiefeier) Krippenandacht für Erwachsene Kindermette (Wortgottesdienst) Kindermette (Wortgottesdienst) Kindermette (Wortgottesdienst) Christmette Christmette Christmette
Sonntag, 25.12.	Icking, Pfarrkirche Hohenschäftlarn Neufahrn, St. Martin Ebenhausen	10.30 Uhr 10.30 Uhr 10.30 Uhr 10.30 Uhr	Festgottesdienst Festgottesdienst Festgottesdienst
Montag, 26.12.	Ebenhausen Baierbrunn, Pfarrkirche	10.30 Uhr 10.30 Uhr	Festgottesdienst Festgottesdienst
Samstag, 31.12.	Ebenhausen	17.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst für den gesamten Pfarrverband
Sonntag, 01.01.	Icking, Pfarrkirche Hohenschäftlarn Baierbrunn, Pfarrkirche	10.30 Uhr 10.30 Uhr 17.00 Uhr	Heilige Messe Heilige Messe Ökumenischer Neujahrsgottesdienst mit anschl. Empfang

Freitag, 06.01.	Baierbrunn, Pfarrkirche Hohenschäftlarn	10.30 Uhr 9.00 Uhr	Festgottesdienst mit Dreikönigswasser Festgottesdienst mit Dreikönigswasser und Aussendung der Sternsinger Festgottesdienst mit Dreikönigswasser Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
	Ebenhausen	10.30 Uhr	Festgottesdienst mit Dreikönigswasser und Aussendung der Sternsinger
Mittwoch, 18.01.	Icking, Alte Kirche Icking, Alte Kirche Icking, Alte Kirche	18.20 Uhr 19.00 Uhr 20.00 Uhr	Lobpreisandacht mit Harfenbegleitung Heilige Messe Eucharistische Anbetung
Sonntag, 22.01.	Ebenhausen	10.30 Uhr	Heilige Messe und parallel Kindersonn- tagsrunde im Pfarrsaal
Mittwoch, 01.02.	Icking, Alte Kirche Icking, Alte Kirche	18.20 Uhr 19.00 Uhr	Lobpreisandacht mit Harfenbegleitung Heilige Messe mit Kerzensegnung und Blasiussegnen
	Icking, Alte Kirche	20.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
Donnerstag, 02.02.	Hohenschäftlarn Icking, Irschenhausen	19.00 Uhr 19.00 Uhr	Eucharistische Anbetung (bis 20:00 Uhr) Heilige Messe mit Kerzensegnung und Blasiussegnen
	Icking, Walchstadt	19.00 Uhr	Heilige Messe mit Kerzensegnung und Blasiussegnen

Freitag, 03.02.	Baierbrunn, Alte Kirche	19.00 Uhr	Heilige Messe
Sonntag, 05.02.	Baierbrunn, Alte Kirche	19.30 Uhr	Eucharistische Anbetung
	Hohenschäftlarn	9.00 Uhr	Heilige Messe mit Kerzensegnung
	Icking, Pfarrkirche	9.00 Uhr	Heilige Messe
	Neufahrn, St. Martin	9.00 Uhr	Heilige Messe mit Blasiussegen und Kerzensegnung
	Ebenhausen	10.30 Uhr	Heilige Messe mit Blasiussegen und Kerzensegnung
Dienstag, 07.02.	Baierbrunn, Pfarrkirche	10.30 Uhr	Heilige Messe
	Ebenhausen	19.00 Uhr	Heilige Messe mit Blasiussegen und Kerzensegnung
	Hohenschäftlarn	19.00 Uhr	Heilige Messe mit Blasiussegen
Mittwoch, 15.02.	Icking, Alte Kirche	18.20 Uhr	Lobpreisandacht mit Harfenbegleitung
	Icking, Alte Kirche	19.00 Uhr	Heilige Messe
	Icking, Alte Kirche	20.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
	Icking, Alte Kirche	18.20 Uhr	Lobpreisandacht mit Harfenbegleitung
Mittwoch, 01.03.	Icking, Pfarrkirche	19.00 Uhr	Heilige Messe mit Aschenauflegung
	Hohenschäftlarn	19.00 Uhr	Heilige Messe mit Aschenauflegung
	Icking, Alte Kirche	20.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
	Hohenschäftlarn	19.00 Uhr	Eucharistische Anbetung (bis 20:00 Uhr)

Freitag, 03.03.	Evang. Seniorenheim Icking, Pfarrkirche	19.00 Uhr	Weltgebetstag - Uhrzeit noch offen Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Evangelischen Auferstehungskirche
Sonntag, 05.03.	Baierbrunn, Alte Kirche Neufahrn, St. Martin Ebenhausen Ebenhausen	19.30 Uhr 9.00 Uhr 10.30 Uhr 18.00 Uhr	Wortgottesdienst zum Weltgebetstag Heilige Messe mit Aschenauflegung Heilige Messe mit Aschenauflegung Eröffnungsgottesdienst Exerzitien im Alltag, Heilandskirche
Donnerstag, 09.03.	Hohenschäftlarn	6.15 Uhr	Frühlicht (Wortgottesdienst), anschl. Frühstück
Mittwoch, 15.03	Icking, Alte Kirche Icking, Alte Kirche Icking, Alte Kirche	18.20 Uhr 19.00 Uhr 20.00 Uhr	Lobpreisandacht mit Harfenbegleitung Heilige Messe Eucharistische Anbetung
Donnerstag, 16.03.	Hohenschäftlarn	6.15 Uhr	Frühlicht (Wortgottesdienst), anschl. Frühstück
Sonntag, 19.03.	Ebenhausen	10.30 Uhr	Familiengottesdienst zur Fastenzeit
Donnerstag, 23.03.	Hohenschäftlarn	6.15 Uhr	Frühlicht (Wortgottesdienst), anschl. Frühstück
Samstag, 25.03.	Neufahrn, St. Martin	19.00 Uhr	Heilige Messe
Sonntag, 26.03.	Icking, Pfarrkirche	10.30 Uhr	Heilige Messe anschl. Fastenessen
Mittwoch, 29.03.	Icking, Alte Kirche	18.20 Uhr	Lobpreisandacht mit Harfenbegleitung

Samstag, 01.04.	Ebenhausen	19.00 Uhr	Bußgottesdienst für den gesamten Pfarrverband
Donnerstag, 06.04.	Hohenschäftlarn	6.15 Uhr	Frühsschicht (Wortgottesdienst), anschl. Frühstück
Freitag, 07.04.	Hohenschäftlarn Baierbrunn, Alte Kirche Baierbrunn, Alte Kirche	19.00 Uhr 19.00 Uhr 19.30 Uhr	Eucharistische Anbetung (bis 20:00 Uhr) Heilige Messe Eucharistische Anbetung

### **Seelsorgeteam**

#### **Peter J. Vogelsang, Pfarrer**

Kath. Pfarramt St. Benedikt, Lechnerstraße 11, 82067 Ebenhausen  
Telefon 08178/9325-11; E-Mail [pvogelsang@ebmuc.de](mailto:pvogelsang@ebmuc.de)

#### **P. Johannes Ott, Pfarrvikar**

Kloster Schäftlarn, 82067 Ebenhausen  
Telefon 08178/7925

#### **Dr. Martina Eschenweck, Pastoralreferentin**

Forstenrieder Weg 13, 82065 Baierbrunn  
Telefon 089/74480811; E-Mail [meschenweck@ebmuc.de](mailto:meschenweck@ebmuc.de)

### **Pfarrbüro St. Peter und Paul, Baierbrunn**

Forstenrieder Weg 13, 82065 Baierbrunn; Sekretärin: Steffi Marzluf  
Geöffnet Mo 8-10 und 17-19 Uhr, Do und Fr 8.30-12 Uhr  
Telefon 089/7448080, Fax 089/74480820;  
E-Mail [St-Peter-und-Paul.Baierbrunn@ebmuc.de](mailto:St-Peter-und-Paul.Baierbrunn@ebmuc.de)  
[www.erzbistum-muenchen.de/PV-Schaeftlarn](http://www.erzbistum-muenchen.de/PV-Schaeftlarn)

### **Pfarrbüro St. Benedikt, Ebenhausen und St. Martin, Neufahrn**

Lechnerstr. 11, 82067 Ebenhausen; Sekretärin: Martina Geisenhofer  
Geöffnet Mo 14-16 Uhr und Do 9-12 Uhr  
Telefon 08178/93250, Fax 08178/932517;  
E-Mail [St-Benedikt.Ebenhausen@ebmuc.de](mailto:St-Benedikt.Ebenhausen@ebmuc.de)  
[www.erzbistum-muenchen.de/PV-Schaeftlarn](http://www.erzbistum-muenchen.de/PV-Schaeftlarn)

### **Pfarrbüro St. Georg, Hohenschäftlarn**

Starnberger Straße 39, 82069 Schäftlarn; Sekretärin: Angelika Urban  
Geöffnet Di und Fr 8.15-11.30 Uhr  
Telefon 08178/3749, Fax 08178/868572;  
E-Mail [St-Georg.Hohenschaeftlarn@ebmuc.de](mailto:St-Georg.Hohenschaeftlarn@ebmuc.de)  
[www.erzbistum-muenchen.de/PV-Schaeftlarn](http://www.erzbistum-muenchen.de/PV-Schaeftlarn)

### **Pfarrbüro Heilig Kreuz, Icking**

Kirchenleite 23, 82057 Icking; Sekretärin: Uschi Pfeiffer  
Geöffnet Di 8.30-11.30 Uhr und Mi 14.30-16.30 Uhr  
Telefon 08178/5328, Fax 08178/9059001;  
E-Mail [HI-Kreuz.Icking@ebmuc.de](mailto:HI-Kreuz.Icking@ebmuc.de)  
[www.erzbistum-muenchen.de/PV-Schaeftlarn](http://www.erzbistum-muenchen.de/PV-Schaeftlarn)



Kelch aus St. Georg, Hohenschäftlarn

**Telefonische Ansage der Gottesdienstzeiten:  
08178 / 9488 688**

**Bildnachweis:**

S. 3: Dr. M. Eschenweck, S. 5: C. Höser; S. 8: ??? H. Beier; S. 17-18: jew. Dr. M. Eschenweck; S. 20: B. Neft ???; S. 21: Buch „Lebendiger Adventskalender“, Verlag Junge Gemeinde; S.22-23: jew. K. Egner; S. 24 u. 25: jew. F. Samuel; S. 27: R. Geisberger; S. 28: Fotokeller Janke; S. 29: K. F.; S. 30: K. Egner; S. 33: U. Wach; S. 35: S. Mahlmeister; S. 36: H.A. Vuga; S. 48: Dr. M. Eschenweck

**Impressum:**

Herausgeber: PGR St. Peter und Paul, St. Benedikt, St. Georg, Heilig Kreuz;  
verantwortlich: Pfarrer Peter J. Vogelsang  
Redaktion: Dr. M. Eschenweck, M. Darchinger, H. Dondl, B. Kandler-Schmitt,  
W. Steck  
Auflage: 3650; Satz: W. Steck

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 18. Februar 2017.**

**Wir freuen uns über Beiträge. Bitte senden an: [pv-schaeftlarn@ebmuc.de](mailto:pv-schaeftlarn@ebmuc.de)**